

ZU DEN ERGEBNISSEN DER EUROPAWAHL

„Es reicht nicht, „gegen
rechts´ auf Wahl- und
Demoplakate zu schreiben –
die demokratischen Parteien
müssen ihre politischen Werte
endlich mit Leben füllen“

- Rechtsruck in Europa: Besonders bitter für marginalisierte Gruppen – sie gilt es jetzt zu stärken, statt sie gegeneinander auszuspielen
- Vor den anstehenden Landtagswahlen und der Bundestagswahl 2025 braucht es eine massive Stärkung der Zivilgesellschaft und wirkungsvolle Maßnahmen gegen soziale Probleme
- Unter 30-Jährige wählen überdurchschnittlich oft AFD: Demokratische Akteur*innen müssen TikTok als Informationsmedium Nr. 1 endlich ernst nehmen

Nach dem länderübergreifenden Rechtsruck bei der Europawahl 2024 fordert die Bildungsstätte Anne Frank einen entschiedeneren Einsatz für ein solidarisches, friedliches und demokratisches Miteinander, der sich in konkreten politischen Maßnahmen niederschlägt. Insbesondere die Belange junger Menschen, die überproportional oft die extreme Rechte wählten, müssten stärker adressiert und glaubwürdig kommuniziert werden – und zwar auch dort, wo demokratische Parteien gegenüber der AfD deutlich unterrepräsentiert sind: auf TikTok.

„Der Rechtsruck in Deutschland und weiten Teilen der Europäischen Union ist bitter, kommt aber leider überhaupt nicht überraschend. **Die demokratischen Parteien haben sich von der extremen Rechten vor sich hertreiben lassen und den Diskursverschiebungen von rechts nachgegeben, statt die Menschen für das Projekt eines solidarischen, friedlichen, demokratischen Europas zu begeistern**“, sagt Dr. Deborah Schnabel, Direktorin der Bildungsstätte Anne Frank. **„Die nun gestärkte Politik der Ausgrenzung gefährdet ganz besonders marginalisierte Gruppen, die ohnehin von Hass und Gewalt, von Rassismus, Antisemitismus und anderen Formen der Menschenfeindlichkeit betroffen sind.** Sie gilt es jetzt aktiv zu stärken, statt sie gegeneinander auszuspielen und den Diskursverschiebungen der extremen Rechten weiter nachzugeben.“

„Die Wahlergebnisse zeigen deutlich, dass es nicht reicht „gegen rechts“ auf ein Wahl- oder Demoplakat zu schreiben. Demokratische Werte zu postulieren, verkommt zur hohlen Phrase, wenn sie nicht mit Leben gefüllt werden. Sich allein über den politischen Gegner zu definieren oder gar seine Inhalte in Teilen zu übernehmen, stellt kein überzeugendes politisches Angebot dar“, ergänzt Prof. Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank. **„Die Europawahl muss als letzte Warnung vor der Bundestagswahl 2025 verstanden werden.** Wenn man den bei den anstehenden Landtagswahlen in Ostdeutschland vorgezeichneten Flurschaden noch einhegen will, müssen alle demokratischen Parteien in Bund, Land und den Kommunen JETZT zeigen, was sie meinen, wenn sie sagen, dass sie die Demokratie und den Zusammenhalt verteidigen. **Es braucht jetzt eine deutliche Stärkung der Zivilgesellschaft, insbesondere im ländlichen Raum und sogenannten strukturschwachen Gegenden – und eine Politik, die wirkungsvoll die massiven sozialen Probleme, Armut und Abstiegsängste im Land adressiert**“, so Mendel weiter.

Besonders besorgniserregend sind die hohen Zustimmungswerte junger Wähler*innen für die AfD – auch das hatte sich in Studien vor der Wahl bereits abgezeichnet. Laut Forschungsgruppe Wahlen wählten 17 Prozent der 16- bis 24-Jährigen die AfD (gleichauf mit CDU/CSU), auch bei allen unter 30-Jährigen kommt sie auf 17 Prozent. Insbesondere die Grünen hingegen brachen in der Gunst der Erst- und Jungwähler*innen massiv ein: bei den 16- bis 24-Jährigen kamen sie auf 11, bei allen unter 30-Jährigen auf 12 Prozent – 2019 hatten noch 33 Prozent der unter-30-Jährigen den Grünen ihre Stimme gegeben. **„Das Ergebnis verwundert nicht, wenn man sich anschaut, wo das Gros der jungen Menschen sich Informationen holt: auf TikTok. Die demokratischen Parteien, insbesondere die Grünen, sind auf der Plattform massiv unterrepräsentiert und haben das Leitmedium weitgehend der AfD überlassen**, die dort unterstützt von einem Heer an Spam-Accounts nonstop ihre politischen Botschaften auf die Screens junger Menschen sendet“, erläutert Direktorin Schnabel. Kurz vor der Wahl hatte die Bildungsstätte Anne Frank die Kommunikationsstrategien der extremen Rechten in ihrem zweiten **TikTok-Report** analysiert.

„Alle demokratischen Akteur*innen sind aufgerufen, den digitalen Raum und insbesondere TikTok endlich ernst zu nehmen und mit Inhalten zu bespielen, flankiert durch einen massiven Ausbau politischer Bildung“, so Dr. Deborah Schnabel weiter. Allein durch die schwache Performance demokratischer Parteien auf der Plattform entstehe für junge TikTok-User*innen der Eindruck, dass sich maßgeblich die AfD der Themen annimmt, die für die Generation Z wichtig und von Bedeutung sind. **„Alle kommunikativen Feuerwerke im Netz alleine helfen aber nichts, wenn die dort vertretenen Botschaften nicht glaubhaft sind: Die Parteien in Regierungsverantwortung müssen die Belange einer jungen Generation, die während der Pandemiejahre erwachsen**

geworden und massiv vernachlässigt wurde, stärker adressieren und ihnen buchstäblich einen guten Weg in die Zukunft bahnen, damit nicht die extreme Rechte ans Ruder kommt und ihnen die Chance auf ein solidarisches Miteinander in einem Land und auf einem Kontinent, in denen alle gut leben können, verbaut“, so Schnabel abschließend.

Zum Weiterlesen

Der kurz vor der Europawahl erschienene (digitale) Report „Das TikTok-Universum der (extremen) Rechten“ kann kostenfrei heruntergeladen werden auf der Website der Bildungsstätte Anne Frank unter <https://bsaf.info/TikTokReportRechte>

Über die Bildungsstätte Anne Frank

Als Zentrum für politische Bildung ist die Bildungsstätte Anne Frank e.V. in Frankfurt, Hessen und bundesweit aktiv, um Jugendliche und Erwachsene für Antisemitismus, Rassismus und verschiedene Formen von Diskriminierung zu sensibilisieren – und für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken.

Als Teil des vom BMFSJ geförderten „Kompetenznetzwerk Antisemitismus“ (Kompas) gehört die Bildungsstätte Anne Frank zu den fünf bundesweit tätigen Organisationen mit langjähriger Erfahrung in der Antisemitismusprävention, der antisemitismuskritischen (digitalen) Bildungsarbeit und der Beratung von Betroffenen sowie der Dokumentation und Analyse antisemitischer Vorfälle. Im Rahmen des „Aktionsplan Rechtsextremismus“ des Bundesinnenministeriums entwickelt die Bildungsstätte digitale Angebote der Radikalisierungsprävention im Zusammenhang mit Verschwörungsideologien.

#ReclaimTikTok

#Europawahl

#SaferTikTok

#RechteJugend

Marie-Sophie Adeoso
Ansprechpartnerin für
die Presse

T. (+49)69 560 00 - 264
M. madeoso@bs-anne-frank.de
presse@bs-anne-frank.de
→ bs-anne-frank.de

Hansaallee 150 |
60320 Frankfurt am Main